

O. Stus

Deutschlehrer: Dr. J. Pociask

Kazymyr der Grosse – Universität in Bydgoschtsch

ERASMUS ALS INTERNATIONALISIERUNGSMOTOR UND KARRIEREBAUSTEIN IM PROZESS DER GLOBALISIERUNG

Mit dem Fortschreiten der Globalisierung nimmt der Bedarf an multikultureller und fremdsprachlicher Kompetenz stetig zu. Für Studentinnen und Studenten ist es seit mehreren Jahrzehnten eine von vielen Möglichkeiten, beide Kompetenzen zu stärken, das Erasmus-Austauschprogramm zu absolvieren. Dabei werden junge Europäer und Studierende an europäischen Hochschulen für einen Zeitraum von drei bis zwölf Monaten dabei unterstützt, ihr Studium an einer anderen europäischen Hochschule fortzusetzen. Die Studenten tragen so einerseits zum primären Ziel der Europäischen Union, die Völkerverständigung zu fördern, bei. Andererseits entwickeln und stärken sie aber auch für ihre eigenen beruflichen Ziele die immer wichtiger werdenden Fähigkeiten von fremdsprachiger und multikultureller Kompetenz.

Im Januar 2017 wurde das Erasmus-Programm der Europäischen Union 30 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum veröffentlichte die Europäische Union die Teilnehmerzahlen des Jahres 2015 – demnach nahmen mit insgesamt 678.000 Teilnehmern mehr Menschen als je zuvor an den angebotenen Austauschprogrammen teil. Beteiligt sind 33 Staaten, einige davon auch außerhalb der Europäischen Union. Immer mehr Studienprogramme in und außerhalb Deutschlands setzen auf eine mehrsprachige Ausbildung, um der multilingualen Wissenschaftskultur gerecht zu werden [2, s.123-124]. Heutzutage ist es unerlässlich, wichtige Quellentexte selbst lesen und verstehen zu können. Einzelne Felder der Wissenschaft haben zudem eine dominante Sprache, so zum Beispiel Englisch im Bereich der Internationalen Beziehungen oder Deutsch im Bereich der Psychologiewissenschaften. Zur Stärkung der eigenen Fremdsprachenkompetenz ist der Aufenthalt in einem Land, in dem die jeweilige Fremdsprache gesprochen wird und zum Alltagsleben gehört, äußerst hilfreich [1]. Mit der entsprechenden Fremdsprache nicht nur in wenigen Unterrichtseinheiten in der Woche, sondern jeden einzelnen Tag von morgens bis abends konfrontiert zu sein, hat sich für das Erlernen von Sprachen als außerordentlich erfolgreich erwiesen. Anders als in multilingualen Studiengängen innerhalb des eigenen Heimatlandes wird so auch eine multikulturelle Umgebung geschaffen, in der das Verständnis für fremde Kulturen durch die tägliche Wahrnehmung des Alltagslebens erheblich gefördert

wird. Erasmus kombiniert auf diese Weise sowohl die Förderung der fremdsprachigen Ausbildung als auch die Schaffung interkultureller Kompetenz.

Statistik zufolge haben die Studenten aus Bromberg ihre Sprachniveau um eine Stufe verbessert. Dazu dient ein Test, den die Studierende vor und nach dem Erasmus - Programm eigentlich schreiben sollen [3, s.13-14].

Das Programm ist ein großer Wert, weil man auch die neuen Einblicke im Studienfach gewinnen kann und auch die akademischen Leistungen, die man im europäischen Ausland erzielt, komplett angerechnet werden.

LITERATUR

1. Gerhard Saskia So geht's ins Ausland / S. Gerhard. – [elektronische Ressource] <http://www.zeit.de/studium/studienfuehrer-2016/studium-ausland-auslandssemester-binationale-studiengaenge>

2. Szczurkowska Stefania Europejski wymiar edukacji w świetle projektu OBSER – Erasmus : polscy studenci w uczelniach Europy / S. Szczurkowska. – Warszawa: Wyższa Szkoła Pedagogiczna TWP, 2007. – 206 s.

3. 10 lat Erasmusa w Polsce : wybór danych statystycznych i finansowych / [oprac. Zespół Programu Erasmus w Narodowej Agencji Programu "Uczenie się przez całe życie"]. – Warszawa: Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji, 2008. – 32 s.